



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Zweite Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“
2012 - 2015**

Datum: 6. September 2011

Nummer: 2011-242

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2011/242

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

vom 6. September 2011

Zweite Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ 2012 - 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht	2
1.1. Zusammenfassung.....	2
2. Bericht.....	3
2.1. Übergewicht – ein Problem mit Folgen für Betroffene und die ganze Gesellschaft.	3
2.2. Aktuelle Zahlen zu Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft.....	5
2.3. Strategie gegen steigende Übergewichtszahlen: 22 kantonale Aktionsprogramme... ..	6
2.4. Die wichtigsten Ergebnisse der ersten Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ BL 2008 – 2011	6
2.5. Weshalb ist es wichtig, das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ weiter zu führen?.....	11
3. Ziele der zweiten Staffel.....	12
4. Das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ 2012 - 2015	12
4.1. Rahmenbedingungen und Vorgaben der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz.....	12
4.2. Projekte und Massnahmen im Kanton Basel-Landschaft 2012 - 2015.....	13
5. Programmstruktur.....	16
6. Jahresprogramm des Regierungsrates.....	16
7. Rechtsgrundlagen; Finanzreferendum.....	16
7.1 Gesundheitsgesetz.....	16
7.2 Finanzreferendum.....	17
8. Finanzielle Auswirkungen.....	18
9. Antrag.....	19

1. Übersicht

Das vorliegende Geschäft behandelt die Weiterführung des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ in einer zweiten Staffel für die Jahre 2012 - 2015. Die erste Staffel startete am 8. August 2008 mit einem Verpflichtungskredit des Landrates in der Höhe von CHF 1,425 Mio (LRV [2008-86](#)) und endet im Dezember 2011.

Mit der zweiten Staffel des Aktionsprogramms sollen erfolgreiche Projekte zur Förderung einer gesunden Ernährung und vielfältigen Bewegung für Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren während der kommenden vier Jahre weitergeführt, abgeschlossen und verankert werden.

Für die Umsetzung wird dem Landrat ein Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 712'500 für die Jahre 2012 - 2015 beantragt. Davon übernimmt die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (www.gesundheitsfoerderung.ch) die Hälfte, also CHF 356'250. Der Kreditbeschluss des Landrats wird nur unter der Voraussetzung, dass die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz den Anteil von CHF 356'250 leistet, rechtskräftig.

1.1. Zusammenfassung

In der Schweiz sind 47% der Männer, 29% der Frauen und 20% der Kinder übergewichtig oder adipös. Im Kanton Basel-Landschaft liegt die Zahl der übergewichtigen und adipösen Kinder und Jugendlichen bei knapp 22%. Nach jahrzehntelang steigenden Zahlen zeichnet sich im Kanton Basel-Landschaft und in der ganzen Schweiz ab, dass dieser Trend gestoppt werden konnte: Seit 2007 sind die Zahlen zum ersten Mal nicht weiter angestiegen.

Seit 2007 setzen 22 Schweizer Kantone, darunter der Kanton Basel-Landschaft, eigene Aktionsprogramme zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern und Jugendlichen um. Um die sich abzeichnenden Erfolge im Kampf gegen zunehmende Übergewichtszahlen zu erhalten und längerfristig einen Rückgang der Zahlen zu erreichen, hat die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz entschieden, eine zweite Staffel über weitere vier Jahre zu unterstützen. Alle 22 Kantone sind eingeladen, sich an einer zweiten Staffel zu beteiligen.

Im Kanton Basel-Landschaft fällt die Bilanz der ersten Staffel 2008 - 2011 positiv aus: Die Zahl der übergewichtigen und adipösen Kinder und Jugendlichen ist im Kanton Basel-Landschaft seit 2007 nicht weiter angestiegen. Die geplanten Projekte des Aktionsprogramms wurden in der ersten Staffel erfolgreich umgesetzt und werden von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz sehr positiv beurteilt.

In einer zweiten Staffel 2012 - 2015 will der Regierungsrat das Aktionsprogramm weiterführen. Angesichts der Kantonsfinanzen jedoch mit einem um die Hälfte des bisherigen Kredits reduzierten Budget. Die zweite Staffel beschränkt sich deshalb auf die Prävention in den ersten Lebensjahren (0-6 Jahre), da die Präventionsmassnahmen in diesem Alter die grössten Wirkungen zeigen und das Risiko von Übergewicht im späteren Leben am wirksamsten reduzieren. Gefördert wird eine gesunde Ernährung und vielfältige Bewegung überall dort, wo sich Kinder dieser Altersgruppen aufhalten: In der Familie, in Spielgruppen und Kinderkrippen, im Kindergarten, am Mittagstisch, im Wohnumfeld und in der Gemeinde. Zielgruppen sind neben den Kindern die Eltern sowie verschiedene Fach- und Betreuungspersonen für dieses Alter.

Eckdaten einer zweiten Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ im Kanton Basel-Landschaft:

Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“, zweite Staffel

Laufzeit: 2012 - 2015

Verpflichtungskredit: CHF 712'500: CHF 356'250 Kanton BL,
CHF 356'250 Gesundheitsförderung Schweiz

Leitung: Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, in Zusammenarbeit mit der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, der Bau- und Umweltschutzdirektion und der Sicherheitsdirektion

Geplante Projekte:

- „Vitalina“ – Information zu Ernährung und Bewegung für fremdsprachige Eltern
- „Bewegter Lebensstart“ – Prävention im Säuglings- und Kleinkindalter (Stiftung pro UKBB)
- **Förderung des Stillens** – Baby Friendly Hospital (UNICEF Label)
- **Gesunde Ernährung am Mittagstisch** – Beratung der Mittagstische in den Gemeinden
- **Purzelbaum** - Vielfältige Bewegung im Kindergarten
- **J+S-Kids** – Weiterbildungen für Kindergartenlehrpersonen
- „kind und raum“ - Bewegungsförderung im Wohnumfeld

Öffentlichkeitsarbeit:

Webseite: www.agk.bl.ch; elektronischer Newsletter; Artikel in "gesundheit baselland"; Abgabe von Materialien an Kinder, Eltern, Fachpersonen

2. Bericht

2.1. Übergewicht – ein Problem mit Folgen für Betroffene und die ganze Gesellschaft

In der ganzen Schweiz sind Übergewicht und Fettleibigkeit ein Thema. Deren Folgen sind für die Gesundheit der Bevölkerung, das Gesundheitssystem und auch für die Wirtschaft von grosser Bedeutung. Die Schweiz liegt bezüglich dem Ausmass von Übergewicht und Fettleibigkeit etwa im Mittelfeld „vergleichbarer“ Staaten wie beispielsweise Frankreich und Deutschland. Europaweit sind ca. 53% der erwachsenen Bevölkerung übergewichtig oder fettleibig. Obwohl die Situation hierzulande nicht so gravierend ist wie zum Beispiel in den USA, gibt es auch in der Schweiz mit 47% bei den Männern, 29% bei den Frauen und 20% bei den Kindern grossen Handlungsbedarf.¹

Heute sind ca. 2,3 Millionen Menschen in der Schweiz von Übergewicht oder starkem Übergewicht (Adipositas) betroffen.²

Gleichzeitig haben die Kosten gewichtsbedingter Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislaufkrankheiten und Krebs in den letzten Jahren ständig zugenommen. Sie steigen aktuell sogar stärker an als die allgemeinen Krankheitskosten. 2004 lagen die direkten und indirekten Kosten, die durch

¹ Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

² Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

Übergewicht und Fettleibigkeit verursacht wurden, in der Schweiz bei 2,6 Milliarden CHF. Nur fünf Jahre später wurden sie bereits auf 5,8 Milliarden CHF veranschlagt, was einer Verdoppelung entspricht.³ Die Ausgaben für Prävention und Gesundheitsförderung fallen gemessen an diesen Krankheitskosten nur sehr bescheiden aus und können doch viel bewirken.

Direkte und indirekte Kosten verursacht durch Übergewicht und Adipositas in der Schweiz:

2004	2,6 Milliarden CHF
2009	5,8 Milliarden CHF

Um den weltweiten Trend zu mehr Übergewicht umzukehren, braucht es Generationen

Seit den 70er Jahren, also während rund 40 Jahren, hat sich die Zahl der Übergewichtigen Jahr für Jahr erhöht. Viele verschiedene Faktoren haben dazu beigetragen: Veränderung der Ernährungsgewohnheiten; Verfügbarkeit von Fastfood, Snacks und kalorienreichen Getränken beinahe überall und rund um die Uhr; weniger Zeit, die für die Zubereitung von Mahlzeiten zur Verfügung steht; kürzere Mittagspausen in den höheren Schulen und in der Arbeitswelt; viele Veranstaltungen und Verpflichtungen während der Essenszeiten über Mittag, am Vorabend und Abend; vermehrt sitzende Tätigkeiten; Rückgang des Velofahrens; weniger Kinder, die zu Fuss in den Kindergarten und in die Schule gehen; weniger Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der unmittelbaren Wohnumgebung, z.B. auf Quartierstrassen; Zunahme des Medienkonsums (Fernsehen, Computer); etc. Viele dieser Entwicklungen gehören zu unserer modernen Gesellschaft und sind nicht rückgängig zu machen. Ein Nebeneffekt dieser Entwicklungen ist, dass die Zahl der übergewichtigen und adipösen Kinder und Erwachsenen angestiegen ist.

Es ist die insgesamt steigende tägliche Kalorienzufuhr in den letzten Jahrzehnten, die mit abnehmender körperlicher Aktivität und vermehrt sitzender Betätigung einhergeht, die zur starken Zunahme von Übergewicht bei Kindern und Erwachsenen geführt hat.⁴

Es gilt nun, die Zunahme von Übergewicht und Adipositas seit den 70er Jahren mit geeigneten Massnahmen auf den verschiedenen Ebenen wieder rückgängig zu machen. Um auf das Niveau vor 40 Jahren zurück zu gelangen braucht es Anstrengungen und Massnahmen über einen längeren Zeitraum und mehrere Jahrzehnte hinweg.

³ Schneider, H., W. Venetz und C Gallani Beradro (2009): Overweight and obesity in Switzerland. Part 1: Cost burden of adult obesity in 2007. Bericht im Auftrag des BAG. Basel: HealthEcon.

⁴ Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

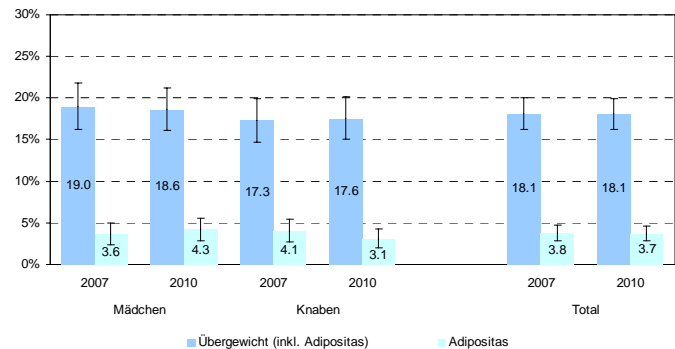
2.2. Aktuelle Zahlen zu Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft

Im Kanton Basel-Landschaft wurde in den Jahren 2007⁵ und 2010⁶ ein repräsentatives Gewichtsmonitoring bei Kindern im Kindergarten, in der vierten und in der siebten Klasse durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass 18,1% der untersuchten Kinder und Jugendlichen im Kanton Basel-Landschaft übergewichtig und 3,7% stark übergewichtig sind.

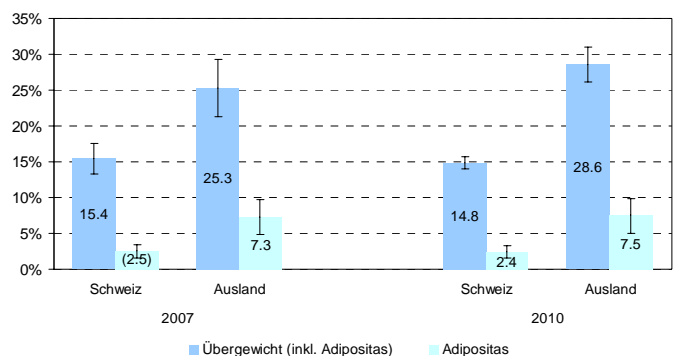
Mädchen und Knaben sind dabei etwa im gleichen Ausmass betroffen.

Zwischen 2007 und 2010 hat der Anteil der übergewichtigen und adipösen Kinder und Jugendlichen bei beiden Geschlechtern nicht weiter zugenommen.



Die Ergebnisse nach Alter der Kinder zeigen, dass 17,3% der Kindergartenkinder, 14,1% der Primarschulkinder und 23,1% der Sekundarschülerinnen und -schüler übergewichtig oder stark übergewichtig sind. Ob das relativ geringere Vorkommen von Übergewicht in der Primarschule auf die Präventionsbemühungen der letzten Jahre auf der Kindergartenstufe zurückzuführen ist oder ob es sich um einen Zufall handelt, kann heute noch nicht beurteilt werden. Erst die weitere Beobachtung der Gewichtsentwicklung dieser Altersgruppe könnte hierüber Aufschluss geben.

Wie schon 2007 zeigen auch die aktuellen Resultate klare Unterschiede hinsichtlich der Nationalität: So sind 14,8% der Schweizer Kinder und Jugendlichen übergewichtig, bei denjenigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind es 28,6%. Der Anteil ausländischer Kinder mit starkem Übergewicht (Adipositas) ist mit 7,5% mehr als dreimal so hoch wie bei Kindern mit Schweizer Pass. Aus anderen Untersuchungen in der Schweiz wissen wir, dass das Risiko für Übergewicht stark mit einem tiefen Bildungsstand und einem geringen Einkommen der Eltern verbunden ist.⁷ Ausländische Familien sind von diesen Risikofaktoren stärker betroffen.



5 Appenzeller, K. (2007): Gewichtsmonitoring bei Kindergartenkindern und Schulkindern des Kantons Basel-Landschaft. Universität Basel, Basel.

6 Burla, L.: Zweites Gewichtsmonitoring bei Kindern und Jugendlichen des Kantons Basel-Landschaft 2010. Im Auftrag der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium. Bundesamt für Statistik

7 Stamm, H., Wiegand D. und Lamprecht D.; Monitoring der Gewichtsdaten von Kindern und Jugendlichen in den Kantonen Graubünden, Wallis, Jura, Genf und Basel-Stadt sowie den Städten Freiburg, Bern und Zürich; Auswertung der Daten des Schuljahres 2008/2009; Resultate aus einem von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Projekt; Schlussbericht • August 2010

Die Zahlen aus Baselland deuten wie die anderen Untersuchungen aus der Schweiz darauf hin, dass die Übergewichtszahlen in den letzten Jahren nicht weiter zugenommen haben. Dies kann ein Hinweis sein, dass die vermehrte Aufmerksamkeit der Gesellschaft gegenüber der Problematik und die Präventionsmassnahmen wirksam sind. Bis das angestrebte Niveau der 70er Jahre wieder erreicht sein wird, sind jedoch weitere, langfristig angelegte und zielgerichtete Massnahmen auf Verhältnis- und Verhaltensebene notwendig.

2.3. Strategie gegen steigende Übergewichtszahlen: 22 kantonale Aktionsprogramme

Seit 2005 hat sich die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz⁸ das langfristige Ziel gesetzt, den Anteil der in der Schweiz lebenden Bevölkerung mit gesundem Körpergewicht zu erhöhen. Dieses Ziel soll bis 2018 erreicht werden.⁹ Auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse wurde der Hauptfokus auf Präventionsmassnahmen bei Kindern und Jugendlichen gelegt. Es wurde ein erstes Aktionsprogramm 2007 - 2010 mit dem Hauptziel, „den Trend zu immer mehr übergewichtigen Kindern und Jugendlichen zu bremsen“¹⁰, gestartet. Gesundheitsförderung Schweiz lud alle Kantone ein, kantonale Aktionsprogramme zur Förderung des gesunden Körpergewichts von Kindern und Jugendlichen zu konzipieren und umzusetzen. Dieser Einladung sind zahlreiche Kantone gefolgt: Seit Anfang 2010 setzen 22 Kantone, darunter der Kanton Basel-Landschaft, ein meist vierjähriges kantonales Aktionsprogramm um. Über die Gesamtdauer der Programme investieren die 22 Kantone zusammen rund 55 Millionen Franken. Gesundheitsförderung Schweiz beteiligt sich mit rund 16 Millionen.¹¹

Agrund der positiven Ergebnisse der Zwischensynthese der kantonalen Aktionsprogramme¹² hat der Stiftungsrat von Gesundheitsförderung Schweiz am 1. Oktober 2010 entschieden, eine zweite Staffel unter dem Motto „langfristig verankern“ in gleichbleibender Intensität zu unterstützen.¹³

2.4. Die wichtigsten Ergebnisse der ersten Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ BL 2008 - 2011

Im Kanton Basel-Landschaft startete das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ am 8. August 2008. Der Landrat stimmte der Vorlage mit einem Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1'425'000 mit grosser Mehrheit zu. Vorerst auf drei Jahre hin bis Ende 2010 angelegt, wurde es im Frühling 2010 bei gleichbleibendem Budget um ein Jahr verlängert. Die erste Staffel des Aktionsprogramms BL endet somit am 31. Dezember 2011.

In diesen vier Jahren wurden Projekte im Vorschulbereich, im Kindergarten und in der Primarschule zur Förderung einer gesunden Ernährung und vielfältiger Bewegung umgesetzt. Die Massnahmen richteten sich an Kinder und Eltern sowie an Institutionen und Fachpersonen aus

8 Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz wird getragen von den Kantonen und den Krankenversicherern (KVG Art. 19). Pro Jahr und versicherte Person fliesst via die obligatorische Krankenkasse ein Betrag von Fr. 2.40 in diese Stiftung, d.h. pro Jahr etwas mehr als Fr. 600'000.- aus dem Kanton BL. Dieses Geld wird für die Entwicklung von Gesundheitsförderungsprojekten mit verschiedenen Partnern verwendet. Stiftungsratspräsident ist zurzeit Regierungsrat Joachim Eder (Kanton Zug), s.a. www.gesundheitsfoerderung.ch

9 Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

10 Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt? S. 66

11 Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

12 Interface (2010): Evaluation kantonale Aktionsprogramme Gesundes Körpergewicht; Zwischensynthese 2010 der Umsetzung und Wirkungen, im Auftrag und mit Unterstützung von Gesundheitsförderung Schweiz

13 Planungsdokument Gesundheitsförderung Schweiz 18.10.2010

Betreuung, Pädagogik, Medizin und Beratung. Die Projekte wurden zusammen mit Fachleuten und Partnerorganisationen in Schulen, Institutionen und Gemeinden durchgeführt.

„Bewegter Lebensstart“ – Prävention im Säuglings- und Kleinkindalter

Ernährung und Bewegung sind schon für Säuglinge und Kleinkinder von grosser Bedeutung. Es ist deshalb wichtig, werdende Mütter und Eltern von Säuglingen und Kleinkindern über gesundheitsförderliches Ernährungs- und Bewegungsverhalten zu informieren und zu beraten. Das können in dieser Phase vor allem Hebammen, Pflegefachpersonen, Gynäkologen/Gynäkologinnen, Kinderärztinnen/Kinderärzte sowie die Institutionen der Mütter- und Väterberatung tun. Das Projekt „Bewegter Lebensstart“ richtet sich deshalb mit Fachtagungen und Symposien rund um Ernährung und Bewegung an diese Zielgruppen. Mit Teilnehmendenzahlen zwischen 65 und 80 Fachpersonen aus dem Frühbereich waren die beiden veranstalteten Tagungen sehr gut besucht. Weiter fand im Rahmen des Projekts ein Minisymposium für Kinderärztinnen und –ärzte zum Thema „Ernährung und Bewegung“ statt.

Den Eltern bietet das Projekt zusätzlich eine Webseite (www.bewegter-lebensstart.ch) mit vielen nützlichen Informationen und weiterführenden Angeboten und Adressen rund um die Themen Ernährung und Bewegung für Säuglinge und Kleinkinder. Zu den Kursen für Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr meldeten sich jedoch nur sehr wenige Mütter und gar keine Väter an.

In einer zweiten Staffel sollen die regelmässigen Fachtagungen und die Webseite des Projekts „Bewegter Lebensstart“ weitergeführt werden. Auf die Unterstützung und Mitfinanzierung des Kursangebots für Eltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren wird hingegen verzichtet. Das Projekt „Bewegter Lebensstart“ wird von der Stiftung pro UKBB geleitet und auch in den Kantonen Basel-Stadt und Solothurn umgesetzt.

„Vitalina“ – Information zu Ernährung und Bewegung für fremdsprachige Eltern

Wie wir aus dem Gewichtsmonitoring wissen, sind Kinder mit ausländischem Pass stärker von Übergewicht betroffen als Schweizer Kinder. „Vitalina“ richtet sich deshalb gezielt an diese Bevölkerungsgruppe. Das niederschwellig angelegte Projekt in Zusammenarbeit mit der HEKS-Regionalstelle beider Basel hat sich sehr positiv entwickelt. „Vitalina“ wird 2011 bereits in 7 Gemeinden (Arlesheim, Birsfelden, Füllinsdorf, Laufen, Liestal, Pratteln, Sissach) durchgeführt. Interkulturelle Vermittlerinnen/Vermittler sind in den beteiligten Gemeinden in Parks, auf Spielplätzen, in Quartierzentren und Treffpunkten unterwegs. Die angesprochenen Eltern bzw. Betreuungspersonen von kleinen Kindern erhalten Informationen zur Förderung einer gesunden Ernährung und vielfältiger Bewegung in der eigenen Sprache und werden auf bestehende Angebote wie z.B. die Mütter-/Väterberatungsstellen in den Gemeinden aufmerksam gemacht. So können Familien erreicht werden, die bestehende Angebote bisher noch kaum nutzen. Allein im ersten Halbjahr 2011 konnten über 450 fremdsprachige Eltern erreicht und im direkten Kontakt zu den Themen Ernährung, Getränke, Bewegung informiert werden.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass die meisten Angesprochenen die Informationen gerne entgegennehmen, weil bei vielen fremdsprachigen Eltern ein Nachholbedarf besteht. So berichteten die interkulturellen Vermittlerinnen/Vermittler beispielsweise, dass viele Eltern nicht wissen, dass Fruchtsäfte sehr viel Zucker enthalten und häufiger Konsum für Gewicht und Zähne kleiner Kinder problematisch ist.

In einer zweiten Staffel Aktion „Gesundes Körpergewicht“ soll das Projekt in weiteren Gemeinden umgesetzt werden.

„Vitalina“ wird seit 2010 auch in Basel-Stadt umgesetzt; ab 2012 kommen die Kantone Aargau und Solothurn dazu.

„Beratungsgutschein“ – individuelle Beratung durch Mütter- / Väterberatung

Das Pilotprojekt „Beratungsgutschein“ mit dem Frauenverein Muttenz und der Mütterberaterin in Muttenz konnte ebenfalls erstaunliche Erfolge vorweisen. 25% aller Eltern nahmen das Beratungsangebot zu Ernährungs- und Bewegungsthemen von 3- bis 4-jährigen Kindern in Anspruch. Die Hälfte der beratenen Mütter und Väter waren fremdsprachig. Zur Zeit wird das Projekt in zwei weiteren Gemeinden, Therwil und Ettingen, umgesetzt. Die bisherigen Erfahrungen lassen vermuten, dass in diesen Gemeinden weniger Eltern das Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Das Projekt „Beratungsgutschein“ wird Ende 2011 abgeschlossen. Aus Ressourcengründen wird es in einer allfälligen zweiten Staffel nicht weiter geführt.

„Schnitz und Drunder“ – ausgewogene Mittagsverpflegung

Das bereits vor dem Start des kantonalen Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ entwickelte Projekt „Schnitz und Drunder“ fördert eine ausgewogene, gesunde Verpflegung aus regionaler und naturnaher Produktion in Tagesfamilien, Kindertagesstätten, am Mittagstisch und in Schulmensen. Diese Institutionen werden von Fachfrauen der Fachstelle Hauswirtschaft und Ernährung am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain beraten und können eine kantonale Auszeichnung erhalten, wenn gewisse Kriterien erfüllt sind. Bis Ende 2010 wurden 6 Institutionen ausgezeichnet. Angeboten werden auch mehrteilige Kurse für Tageseltern, Betreuende von Mittagstischen und interessierte Mütter und Väter. Die Kurse sind sehr beliebt, sie wurden bis Ende 2010 von über 70 Personen besucht.

Per 1. Mai 2011 konnte „Schnitz und Drunder“ für den Vorschulbereich an der Fachstelle Hauswirtschaft und Ernährung am landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach verankert werden. Die Beratungen gehören nun zu den regulären Dienstleistungen der Fachstelle. Die Beratung von Mittagstischen wurde hingegen aus dem Angebot ausgeklammert. Während der ganzen Projektlaufzeit zeigte sich immer deutlicher, dass die Mehrzahl der Mittagstische in den Gemeinden nicht über die nötigen organisatorisch-strukturellen Voraussetzungen (Räume, Personal, Leitungsstrukturen, Finanzen) verfügt, um die „Schnitz und Drunder“-Kriterien zu erfüllen. In einer zweiten Staffel soll deshalb für Mittagstische ein angepasstes Angebot entwickelt werden.

„Schnitz und Drunder“ wird auch in den Kantonen Luzern und Thurgau umgesetzt. Weitere Kantone sind interessiert, das Projekt in einer zweiten Staffel umzusetzen.

„Tacco und Flip“ – gesundes Znüni und vielfältige Bewegung in Kindergarten/Primarschule

Im Kindergarten- und Primarschulalter wurde das bereits vor dem kantonalen Aktionsprogramm gestartete Projekt „Tacco und Flip“ weiter geführt. Mit diesem Projekt wird das gesunde und gemeinsame Znüni in Kindergarten und Primarschulen gefördert sowie vielfältige Bewegung beim Lernen und in der Pause. Mütter und Väter werden an Elternveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um Ernährung und Bewegung informiert und erhalten praktische Materialien wie z.B. das Znüniblatt. Lehrpersonen werden durch Coaching und Impulsveranstaltungen motiviert und unterstützt, Ernährungs- und Bewegungsthemen sinnvoll in den Schulalltag zu integrieren. Während der ersten Staffel haben rund 20 % aller Kindergarten- und Schulkinder im Baselbiet von diesem Projekt profitiert.

Den Themen Ernährung und Bewegung wird in Kindergarten und Schule heute grössere Bedeutung zugemessen als beim Start des Projekts. Viele Schulen sind in dieser Thematik aktiv und ergreifen Massnahmen zur Förderung des gesunden Körpergewichts. Das umfassende Projekt „Tacco und Flip“ wird Ende 2011 abgeschlossen.

Bei einer Weiterführung des Aktionsprogramms ist vorgesehen, sich auf Angebote für den Kindergarten zu beschränken und dort einen Schwerpunkt auf die Bewegungsförderung zu legen.

Auf Primarschulstufe sind hingegen keine spezifischen Angebote mehr vorgesehen, da in einer zweiten Staffel ab 2012 weniger Ressourcen zur Verfügung stehen. Primarschulkinder profitieren jedoch auch von dem Projekt rund um den Mittagstisch (vgl. oben) und von der Bewegungsförderung im Wohnumfeld (vgl. unten).

„kind und raum“ – Bewegungsförderung im Wohnumfeld

„kind und raum“ informiert darüber, wie Bewegungsförderung im öffentlichen und halböffentlichen Raum aussehen kann, und unterstützt Gemeinden, die aktiv werden wollen. An einem Fachseminar diskutierten Politikerinnen und Mitarbeitende aus Gemeinden und Kanton sowie Fachpersonen aus der Bau- und Planungsbranche das Gestaltungspotenzial und die Handlungsspielräume für mehr Bewegung im Wohnumfeld.

Gleichzeitig konnten in vier Gemeinden (Wenslingen, Lausen, Münchenstein und Oberwil) Pilotprojekte zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld und zu bewegungsförderlichen Schulwegen initiiert werden. Die Begleitung durch das Projekt „kind und raum“ konnte in Wenslingen bereits abgeschlossen werden: Der Schulhausplatz wurde zusammen mit Kindern, Eltern und Gemeinde spiel- und bewegungsfreundlich umgestaltet. Die Projekte in Münchenstein (Löffelmattschulhaus) und Lausen (Primarschule Lausen) betreffen ebenfalls die Umgestaltung von Schulhausumgebungen. In Oberwil wurde ein Projekt zur Förderung des Kindergarten- und Schulweges zu Fuss gestartet. Fachlich begleitet werden die Projekte durch das Kinderbüro Basel. Das Interesse am Thema und die Resonanz auf das Projekt „kind und raum“ sind gross. Es gingen mehr Anfragen für Pilotprojekte ein, als mit den vorhandenen Ressourcen unterstützt werden konnten.

Vernetzung und Zusammenarbeit im Kanton

Innerhalb der Kantonsverwaltung und national wurde möglichst vernetzt gearbeitet: Im Vorschulbereich und in der Bildung konnte auf bereits vor dem kantonalen Aktionsprogramm bestehende Beziehungen zurückgegriffen werden. Intensiviert wurde die Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten in der Sicherheitsdirektion. Mit dem Amt für Raumplanung in der Bau- und Umweltschutzdirektion wurde eine Kooperation im Rahmen der Projekte zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld neu aufgebaut.

Auf der Grundlage der Projekterfahrungen von „Schnitz und Drunder“ sowie „Tacco und Flip“ wurden zusammen mit der Schulgesundheitskommission des Kantons Basel-Landschaft im Herbst 2010 kantonale Empfehlungen zu Ernährung und Bewegung in der Schule sowie für Mittagstische in den Gemeinden erarbeitet und von der Kommission verabschiedet. Diese kantonalen Empfehlungen dienen Schulen und Mittagstischen als Orientierung zur Umsetzung einer gesunden Ernährung und der Bewegungsförderung. (Download unter www.agk.bl.ch)

Eine interdisziplinäre Expertinnen- und Expertengruppe bestehend aus Vertretungen verschiedener Direktionen, so der Bildungs- Kultur- und Sportdirektion, der Bau- und Umweltschutzdirektion und Fachpersonen wie z.B. des kantonalen Integrationsbeauftragten und eines Oberarztes des Universitäts-Kinderspitals, begleitete das Projekt während seiner Laufzeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Seit 2009 informiert ein neu entwickelter, halbjährlich erscheinender elektronischer Newsletter über Aktualitäten und Fortschritte des kantonalen Aktionsprogramms. Der Newsletter geht an rund 300 Adressen, darunter sämtliche Landrätinnen und Landräte und an alle Gemeinden. Gleichzeitig wurde auf dem Kantonsserver eine eigene Webseite (www.agk.bl.ch) aufgebaut und bewirtschaftet. In Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz wurden Kurzfilme zu den Projekten „Vitalina“, „Schnitz und Drunder“, sowie „Tacco und Flip“ realisiert und auf der Webseite aufgeschaltet.

Rege genutzt wurde die dreimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Gesundheitsförderung Baselland. In jeder Nummer von „gesundheit baselland“ wurde über die Projekte des Aktionsprogramms berichtet.

In Zusammenarbeit mit dem Informationsbeauftragten der VGD wurden die regionalen und lokalen Medien über wichtige Projekte, Massnahmen und Ergebnisse des Aktionsprogramms informiert. Grosse Resonanz fanden die Medienorientierung im Jörinpark in Pratteln zum Start des Projekts „Vitalina“ (2009) sowie der Kochevent mit Regierungsrat Peter Zwick am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach (2010).

An verschiedenen kantonalen und kommunalen Anlässen (Standaktionen, Veranstaltungen) wurden Flyer und Materialien an Eltern, Fachpersonen und Kinder abgegeben.

Gesamtbilanz 2008 - 2011

Die in der **Landratsvorlage 2008 (2008-86)** formulierten Ziele des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ 2008 - 2011 im Kanton Baselland konnten erreicht werden. Die drei formulierten Ziele lauteten:

- ◆ **Ziel:** Prävention von Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen im Kanton Basellandschaft. Verhinderung einer weiteren stetigen Zunahme der Zahl übergewichtiger und adipöser Kinder und Jugendlicher.

Ergebnis: Die Zahl der übergewichtigen und adipösen Kinder und Jugendlichen im Kanton Basellandschaft hat seit 2007 nicht weiter zugenommen. (Gewichtsmonitoring BL 2010)

- ◆ **Ziel:** Umsetzung eines breit angelegten dreijährigen Aktionsprogramms zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern und Jugendlichen im Kanton Basellandschaft in Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz.

Ergebnis: Die geplanten Projekte wurden realisiert und zeigen mehrheitlich erfreuliche Resultate.

- ◆ **Ziel:** Sensibilisierung von Fachpersonen, Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie der breiten Öffentlichkeit für das Thema.

Ergebnis: Kantonale Fachgremien wurden in Projektaktivitäten im jeweiligen Fachbereich mit einbezogen und regelmässig informiert: So z.B. die Arbeitsgruppe Familie und Kind, die Schulgesundheitskommission, das Sportamt, die Bauverwalterkonferenz, etc. Politik, Behörden und weitere Interessierte wurden mit einem elektronischen Newsletter, Medienberichten und Vernetzungs- und Informationsanlässen für das Thema sensibilisiert. Die breite Öffentlichkeit wurde über Medieninformationen zu einzelnen Projekten, über Standaktionen, z.B. am Muttener Markt, an den Gesundheitstagen Bruderholz und über die Informationsmaterialien, die im Rahmen der Projekte abgegeben wurden, erreicht.

Beurteilung des Kantonalen Aktionsprogramms durch Gesundheitsförderung Schweiz

Das Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ im Kanton Basel-Landschaft wird von der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz sehr positiv beurteilt. Die Projekte „Vitalina“, „Schnitz und Drunder“ und „kind und raum“ finden schweizweit Beachtung und werden zur Multiplikation empfohlen (vgl. Anhang 1).

2.5. Weshalb ist es wichtig, das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ weiterzuführen?

Die finanziellen Investitionen lohnen sich

Die nicht weiter ansteigenden Übergewichtszahlen, wie sie sich heute in der Schweiz abzeichnen¹⁴, sind sehr erfreulich und weisen darauf hin, dass sich die vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre im Bereich Bewegung und Ernährung auszuzahlen beginnen.

Ein Abbruch würde die erreichte Wirkung und die Verankerung gefährden

In der ersten Staffel des Aktionsprogramms konnte die Beratung für Tagesfamilien und Kindertagesstätten in der Fachstelle Hauswirtschaft und Ernährung am Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach ins feste Dienstleistungsangebot überführt werden. Damit auch andere erfolgreiche Projekte in unserem Kanton verankert werden können, braucht es die Weiterführung des kantonalen Aktionsprogramms. Ein Abbruch auf halbem Wege würde die nachhaltige Wirkung der erfolgreich begonnenen Massnahmen gefährden.

Baselland profitiert von der Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz und der Vernetzung zwischen den 22 beteiligten Kantonen

Der Erfolg des Aktionsprogramms in Baselland basiert auch darauf, dass sich 22 Kantone mit ähnlichen Programmen beteiligen und von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt werden. Das erleichtert den Austausch und Wissenstransfer über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg.

Das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ orientiert sich an den Bedürfnissen von Kindern, Familien und Fachpersonen in Kanton und Gemeinden

Die Projekte des Aktionsprogramms orientieren sich an der Realität der heutigen Gesellschaft; das Vorgehen berücksichtigt die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen wie Familien, Fachpersonen, Gemeinden usw. wie auch jene der sozial benachteiligten Gruppen. Da sich Übergewicht bereits in jungen Jahren zu entwickeln beginnt und sich das Problem über die Schuljahre steigert, ist es sinnvoll, rechtzeitig vor der Geburt und in der frühen Kindheit mit Präventionsmassnahmen anzusetzen.

Das Bewusstsein und der Handlungswille in der Bevölkerung sind vorhanden

Von Gesundheitsförderung Schweiz beauftragte Bevölkerungsbefragungen haben gezeigt, dass die Bedeutung von Übergewicht als soziales Problem in der Bevölkerung zwischen 2006 und 2009 gestiegen ist. Mittlerweile wird Übergewicht von fast der Hälfte der Bevölkerung als (äusserst) wichtiges Problem betrachtet, gegen das etwas getan werden sollte.¹⁵ Der Rückhalt in der Bevölkerung für Massnahmen zugunsten eines gesunden Körpergewichts ist gegeben.

14 Stamm, H., Wiegand D. und Lamprecht D.; Monitoring der Gewichtsdaten von Kindern und Jugendlichen in den Kantonen Graubünden, Wallis, Jura, Genf und Basel-Stadt sowie den Städten Freiburg, Bern und Zürich; Auswertung der Daten des Schuljahres 2008/2009; Resultate aus einem von Gesundheitsförderung Schweiz unterstützten Projekt; Schlussbericht • August 2010

15 Frisch A., Schulz P. (2010). Ernährung, Bewegung und Körpergewicht: Wissen, Einstellung und Wahrnehmung der Schweizer Bevölkerung: Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen von 2006 und 2009.

3. Ziele der zweiten Staffel

Der Regierungsrat unterstützt eine Weiterführung des Programms zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern und Jugendlichen. Angesichts der schwierigen Finanzlage des Kantons hat er sich jedoch entschlossen, dem Landrat ein im Vergleich zur ersten Staffel um die Hälfte reduziertes Programmbudget zu beantragen. Es sollen im Wesentlichen die in der ersten Staffel erfolgreichen Projekte und Massnahmen weiter geführt werden. Verzichtet wird auf spezielle Angebote für Primarschulen und es werden keine weiteren Zielgruppen wie beispielsweise schwangere Frauen oder Jugendliche mit neuen Projekten angesprochen. Dennoch bleiben die Zielsetzungen des Programms hoch. Der Regierungsrat verfolgt mit einer zweiten Staffel 2012 - 2015 die folgenden Ziele:

- ◆ Die Zahl der übergewichtigen Kinder im Kanton Basel-Landschaft bleibt stabil. Es zeigen sich Tendenzen zur Abnahme.
- ◆ Die Zusammenarbeit mit Gesundheitsförderung Schweiz in der Prävention von Übergewicht bei Kindern wird weitergeführt.
- ◆ Erfolgreiche Projekte und Massnahmen zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern im Vorschulalter im Kanton werden verankert.
- ◆ Fachpersonen, Verantwortliche in Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie die breite Öffentlichkeit werden für das Thema sensibilisiert.

Das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ fördert die gesunde Ernährung und vielfältige Bewegung von Kindern in unserem Kanton. Mit einem gesunden Körpergewicht erhalten Mädchen und Jungen eine physische und mentale Ressource mit auf ihren Lebensweg, so dass sie die vielen Herausforderungen, die das Erwachsenenalter mit sich bringt, mit einer guten Gesundheit besser bewältigen können.

4. Das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ BL 2012 - 2015

Um die erwähnten Ziele zu erreichen, wird das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ in einer zweiten Staffel vier Jahre (2012 - 2015) weitergeführt.

4.1. Rahmenbedingungen und Vorgaben der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

Gesundheitsförderung Schweiz orientiert sich am sog. Lebensphasenmodell. Dabei werden die verschiedenen Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen und deren situative Umgebung, d.h. das soziale System, in welchem sich ein Kind befindet und von welchem es beeinflusst wird, berücksichtigt. Dieses Lebensphasenmodell bildet die Grundlage für die kantonalen Aktionsprogramme.

Lebensphasenmodell Module

Modul	Alter	Zielgruppen	Wichtige Einflusspersonen oder -gruppen (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren)					
			Familie	Gesundheitswesen, Beratung	Bildung	Betreuung	Gemeinwesen, Freizeit	Peergroups
I + II	0 – 1	Schwangere Frauen, Neugeborene	Eltern Erziehungsbeauftragte Geschwister Grosseltern	Gynäkologin Hebamme Stillberatung Mütter-/Väterberatung Pädiaterin Hausärztin Kinderphysiotherapeutin Ernährungsberaterin Apothekerin		Kindertagesstätten Tagesmütter Spielgruppe Frühförderung	MuKi-/MaKi-Turnen Vereine, Verbände Religionsgemeinschaften Sozialarbeit Umgebungsgestaltung	
	2 – 3	Kleinkinder						
III	4 – 6	Kinder Vorschulstufe / Kindergarten		Pädiaterin Hausärztin Schulärztin (Schul)Zahnärztin Schulzahnpflegeinstrukturin Kinderpsychologin Ernährungsberaterin Kinderphysiotherapeutin	Lehrpersonen Schulleitung Schulhausabwartin Schulnetzwerk	Mittagstische Schulergänzende Betreuung	jugend + sport (Kids) Vereine, Verbände Religionsgemeinschaften Sozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit Umgebungsgestaltung	Freundeskreis MitschülerInnen
IV	6/7 – 10/11	Kinder Primarstufe						
V	11/12 – 15/16	Kinder / Jugendliche Sekundarstufe I						
	16 – 20	Jugendliche Sekundarstufe II (Gymnasien, Fachmittelschulen, Berufsausbildung)	Hausärztin Gynäkologin Psychologin Ernährungsberaterin	Lehrpersonen LehrlingsbetreuerIn LeiterIn Kantine/Mensa		Vereine, Verbände Religionsgemeinschaften Sozialarbeit, Jugendarbeit Umgebungsgestaltung	Freundeskreis MitschülerInnen Studienfreunde	

Lebensphasenmodell von GFCH 2010

Gesundheitsförderung Schweiz hat für die kommenden vier Jahre insgesamt CHF 3,7 Mio. für die kantonalen Aktionsprogramme „Gesundes Körpergewicht“ reserviert. Pro Kanton stehen maximal CHF 660'000 zur Verfügung (für vier Jahre). Weitere Bedingung ist, dass sich der Kanton mit mindestens gleich viel Mitteln am Programm beteiligt. D.h. Gesundheitsförderung Schweiz übernimmt maximal die Hälfte der gesamten Programmkosten. Der Kanton Basel-Landschaft beantragt bei Gesundheitsförderung Schweiz einen Beitrag in der Höhe von CHF 356'250.

Das Aktionsprogramm des Kantons Basel-Landschaft konzentriert sich in der zweiten Staffel auf die ersten beiden Lebensphasen: Säuglinge und Kleinkinder zwischen 0 und 3 Jahren (Modul I+II), sowie auf Kinder im Vorschulalter und im Kindergarten zwischen 4 und 6 Jahren (Modul III).

Für diese Zielgruppen sollen Massnahmen in möglichst allen Bereichen (Familie, Gesundheitswesen, Beratung, Bildung, Betreuung, Gemeinwesen, Freizeit, Peergroups) umgesetzt werden.

4.2. Projekte und Massnahmen im Kanton Basel-Landschaft 2012 - 2015

Vor diesem Hintergrund werden im kantonalen Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ Basel-Landschaft die folgenden Projekte und Massnahmen umgesetzt:

„Vitalina“ – Information zu Ernährung und Bewegung für fremdsprachige Eltern

Das Projekt „Vitalina“ wird weitergeführt. In der zweiten Staffel wird das Projekt in zusätzlichen Gemeinden umgesetzt. Mit „Vitalina“ erreichen die Präventionsmassnahmen gezielt fremdsprachige Kinder, die rund doppelt so häufig wie Schweizer Kinder von Übergewicht betroffen sind. Bis 2015 werden die Möglichkeiten der nachhaltigen Verankerung zusammen mit verschiedenen kantonalen und kommunalen Fachstellen geprüft und eingeleitet.

Die operative Projektleitung liegt bei der HEKS-Regionalstelle beider Basel. „Vitalina“ wird auch in den Kantonen Aargau, Basel-Stadt und Solothurn durchgeführt.

„Bewegter Lebensstart“ – Prävention im Säuglings- und Kleinkindalter

Das Projekt wird teilweise weiter geführt: Jährlich wird eine Weiterbildung zur Prävention des kindlichen Übergewichts für Fachpersonen (Hebammen, Stillberaterinnen, Mütterberaterinnen, Fachfrauen/Fachmänner Betreuung im Kleinkindbereich, medizinische Praxisassistentinnen/Praxisassistenten, Kinderärztinnen/Kinderärzte) durchgeführt. Ausserdem wird die Webseite für Eltern weitergeführt. Die Projektleitung liegt bei der Stiftung pro UKBB. An diesem Projekt sind auch die Kantone Basel-Stadt und Solothurn beteiligt.

Förderung des Stillens

Das Stillen in den ersten 6 Monaten senkt erwiesenermassen das Risiko für späteres Übergewicht.¹⁶ Aus diesem Grund unterstützt das kantonale Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ Massnahmen zur Förderung des Stillens wie die Baby-Friendly Hospital Initiative der UNICEF: Diese zeichnet Geburtskliniken mit einem Label aus, welche das Stillen fördern.

Prävention möglichst früh

Massnahmen, die eine gesunde Ernährung, gesunde altersadäquate Getränke und vielfältige Bewegung von Kindern im Vorschulbereich fördern, bleiben auch in der zweiten Staffel ein Schwerpunkt des Aktionsprogramms BL, da in diesem frühen Alter die Grundlagen für die Entwicklung des Körpergewichts in den weiteren Lebensabschnitten gelegt werden. Die Massnahmen sind ausgerichtet auf Säuglinge und Kleinkinder, Eltern, Betreuungs- und Fachpersonen. Besonders angesprochen werden fremdsprachige Eltern, bei denen ein vermehrter Informationsbedarf besteht und welche die vorhandene Angebote noch zu wenig nutzen.

Gesunde Ernährung am Mittagstisch

In der zweiten Staffel werden die Mittagstische für Kindergarten- und Primarschulkinder in den Gemeinden unterstützt, ein gesundheitsförderliches und kindergerechtes Mittagessen bereit zu stellen. Die Grundlage dazu bilden die Empfehlungen der Schulgesundheitskommission für Mittagstische (Download unter www.agk.bl.ch).

„Purzelbaum“ - vielfältige Bewegung im Kindergarten

Im Kindergarten sind das gemeinsame und gesunde Znüni und das Wassertrinken breit verankert. Mit den beliebten Materialien wie dem Znüniblatt und dem Getränkeflyer wird diese Entwicklung weiterhin unterstützt. Ein gewisser Nachholbedarf besteht bei der Bewegungsförderung im Kindergartenalltag. In der zweiten Staffel des kantonalen Aktionsprogramms BL (KAP BL) soll der Kindergarten genutzt werden, um neben den Ernährungsbotschaften auch die Bewegungsbotschaften fest und nachhaltig im Alltag des Kindergartens zu verankern. Das Projekt „Purzelbaum“ bietet Weiterbildung, konkrete Umgestaltungsmassnahmen in den Kindergartenräumlichkeiten sowie Unterstützung bei Elternabenden zum Thema an. Die Trägerschaft von „Purzelbaum“ liegt bei RADIX.¹⁷ Das Projekt wird in 16 Kantonen der Schweiz umgesetzt.

¹⁶ Schopper, D. (2010): Gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen – Was haben wir seit 2005 dazugelernt?

¹⁷ RADIX besteht seit 1972 als gemeinnützige Stiftung. Die damals gegründete Schweizerische Stiftung für Gesundheitserziehung fusionierte 1992 mit dem Verein RADIX Gesundheitsförderung in der Gemeinde. RADIX betreibt das Schweizer Kompetenzzentrum für Gesundheitsförderung und Prävention und ist Träger verschiedener weiterer Dienstleistungsangebote: vgl. www.radix.ch

„J+S-Kids“ – Weiterbildungen für Kindergartenlehrpersonen

Jugendsport Baselland (JSBL) und „J+S-Kids“ fördert seit einigen Jahren die Ausbildung von Fachpersonen, die Bewegungs- und Sportangebote im Vorschulbereich anbieten. In Zusammenarbeit mit dem Sportamt Baselland werden im Rahmen der zweiten Staffel des kantonalen Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ Kindergartenlehrpersonen zu „J+S-Kids“-Leiterinnen ausgebildet. Die ausgebildeten Kindergärtnerinnen und Kindergärtner werden motiviert und unterstützt, zusätzliche freiwillige Bewegungs- und Sportstunden für Kindergartenkinder anzubieten. So kann im Rahmen des freiwilligen Schulsports ein niederschwelliges, ergänzendes Bewegungsangebot für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren geschaffen werden.

„kind und raum“ - Bewegungsförderung im Wohnumfeld

In der zweiten Staffel des kantonalen Aktionsprogramms werden die laufenden Projekte zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld und zur Förderung des Kindergarten- und Schulweges zu Fuss in den Gemeinden weiter unterstützt. Aus den gesammelten Erfahrungen wird eine Dokumentation erstellt, die allen Gemeinden, dem Kanton und allen Interessierten zur Verfügung steht. Projektpartner ist das Kinderbüro Basel, das die Partizipation der Kinder bei Umgestaltungsprozessen konzipiert und begleitet.

Zusammenarbeit und Vernetzung

Auch in der zweiten Staffel ist grösstmögliche Vernetzung auf allen Ebenen - national, kantonal, mit Gemeinden und Fachpersonen – ein wichtiges Element für den Erfolg und zur nachhaltigen Verankerung der Massnahmen. Innerhalb der Verwaltung ist die Zusammenarbeit besonders eng mit der Fachstelle für Familienfragen und mit dem Integrationsdelegierten in der SID, mit dem Sportamt Baselland und dem Amt für Volksschulen in der BKSD, sowie mit dem Amt für Raumplanung in der BUD. Die in der ersten Staffel aufgebaute Vernetzung zwischen Fachpersonen wird in der zweiten Staffel wie bisher im Rahmen von kantonalen Strukturen und Vernetzungstreffen fortgeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Wie in der ersten Staffel verzichtet das KAP BL auf eine breite und teure Öffentlichkeitskampagne. Wie bisher geschieht die Kommunikation in erster Linie über die in Baselland umgesetzten Projekte und Massnahmen mit einem elektronischen Newsletter und in „gesundheit baselland“, der Publikation der Gesundheitsförderung Baselland. Ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit bleiben die Materialien, die im Rahmen der Projekte an Kinder, Eltern, Fachpersonen und die breite Öffentlichkeit abgegeben werden.

Evaluation

Das Evaluationskonzept wird gemeinsam mit Gesundheitsförderung Schweiz erarbeitet.

Eine graphische Übersicht der im Kanton Basel-Landschaft umgesetzten Massnahmen in der Modulstruktur von Gesundheitsförderung Schweiz findet sich in den Anhängen 2 und 3. Ein detaillierter Umsetzungsplan für sämtliche Vorhaben findet sich im Anhang 4.

5. Programmstruktur

Übergeordnete strategische Ebene:	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kanton Basel-Landschaft ◆ Gesundheitsförderung Schweiz
Strategische Leitung:	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion
Operative Leitung und Administration	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Gesundheitsförderung Baselland
Geplante kantonale Vernetzungsgruppe	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Gesundheitsförderung (Leitung Vernetzungsgruppe) ◆ Amt für Volksschulen ◆ Sportamt ◆ Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe ◆ Fachstelle für Familienfragen ◆ Fachstelle Integration ◆ Amt für Raumplanung

6. Jahresprogramm des Regierungsrates

Im Jahresprogramm des Regierungsrates für das Jahr 2012 ist die Umsetzung der zweiten Staffel des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ berücksichtigt.

Die finanziellen Auswirkungen für den Kanton Basel-Landschaft werden für die Jahre 2012 - 2015 auf insgesamt CHF 356'250 beziffert.

Bei der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz wird ein Antrag für die Umsetzung des Aktionsprogramms in der Höhe von CHF 356'250 eingereicht. Der Stiftungsrat wird das Gesuch des Kantons Basel-Landschaft voraussichtlich an seiner Sitzung vom 30. September 2011 behandeln.

7. Rechtsgrundlagen; Finanzreferendum

7.1. Gesundheitsgesetz

Im Gesundheitsgesetz des Kantons Basel-Landschaft vom 21. Februar 2008 (SGS Nr. 901) unter "G Öffentliche Gesundheitsaufgaben" wird als Aufgabe formuliert:

II. Gesundheitsförderung und Prävention

§ 58 Aufgaben des Kantons

1 Die kantonale Gesundheitsförderung und Prävention hat folgende Aufgaben:

- a. sie unterstützt die Behörden von Kanton und Gemeinden sowie private Organisationen und Fachleute darin, im Rahmen ihrer Tätigkeiten die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern und Lebensbedingungen zu schaffen, die der Gesundheit zuträglich sind;
- b. sie unterstützt die Menschen darin, für sich selbst und für andere zu sorgen und selber Entscheidungen über die eigenen Lebensumstände zu fällen;
- c. sie fördert Massnahmen, die Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen und die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe begleiten.

2 Der Kanton erfüllt diese Aufgaben durch:

- a. Information, Beratung und Begleitung von Behörden, privaten Organisationen und Fachleuten sowie durch Information der Bevölkerung;
- b. Entwicklung und Bereitstellung von Angeboten, **Aktionsprogrammen** und Projekten in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Zielgruppen;
- c. Bereitstellung von niederschweligen Angeboten der Kinder-, Jugend- und Elternhilfe;
- d. Koordination und Vernetzung der Aktivitäten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention im Kanton.

7.2. Finanzreferendum

Der Rechtsdienst des Regierungsrates kommt zum Schluss, dass der Verpflichtungskredit dem fakultativen Finanzreferendum nicht untersteht, da der für den Kanton Basel-Landschaft massgebende Betrag von 356'250 Franken unter der Linite gemäss § 31 Absatz 1 Buchstabe b der Kantonsverfassung liegt und der Kreditbeschluss des Landrats wird nur unter der Voraussetzung, dass die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz den Anteil von CHF 356'250 leistet, rechtskräftig wird.

8. Finanzielle Auswirkungen

Kosten für die Weiterführung des Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ 2012 - 2015

Kostenart	2012	2013	2014	2015	Total
Umsetzung Projekte	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
„Bewegter Lebensstart“	8'000	8'000	8'000	8'000	32'000
„Vitalina“	60'000	60'000	60'000	60'000	240'000
Gesunde Verpflegung Mittagstisch	20'000	20'000	20'000	20'000	80'000
„J+S-Kids“	6'000	6'000	6'000	6'000	24'000
„Purzelbaum“	20'000	20'000	20'000	20'000	80'000
Förderung des Stillens		6'000	6'000	6'000	18'000
„kind und raum“: Projekte	40'000	40'000	40'000		120'000
„kind und raum“: Seminare Fachpersonen		16'000		16'000	32'000
„kind und raum“: Dokumentation				18'500	18'500
Sachaufwand					
Unterstützung kantonale Initiativen; Diverse; Spesen	7'000	7'000	7'000	7'000	28'000
Öffentlichkeitsarbeit					
Informationsmaterialien, Newsletter	10'000	10'000	10'000	10'000	40'000
Total	171'000	193'000	177'000	171'500	712'500

Finanzierungsplan für das Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ 2012 - 2015

Finanzierungsgeber und Verbuchung (nach Bruttoprinzip)	2012	2013	2014	2015	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Total (brutto Profitcenter P2200)	171'000	193'000	177'000	171'500	712'500
Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (Kto. 4610.0.000 Innenauftrag 501082)	-85'500	-96'500	-88'500	-85'750	-356'250
Anteil Kanton Basel-Landschaft	85'500	96'500	88'500	85'750	356'250

9. Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss nachstehendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 6. September 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Zwick

Der Landschreiber:
Mundschin

Beilagen:

- Entwurf Landratsbeschluss
- Anhang 1-4

Landratsbeschluss
betreffend Verpflichtungskredit für die Weiterführung des kantonalen Aktionsprogramms
„Gesundes Körpergewicht“

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Für die Weiterführung des kantonalen Aktionsprogramms „Gesundes Körpergewicht“ in den Jahren 2012 bis 2015 wird ein Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 712'500.- bewilligt.
2. Der Beschluss gemäss Ziffer 1 erfolgt unter dem Vorbehalt der Zustimmung des Stiftungsrates der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz zum Antrag der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion für einen Beitrag an das Vorhaben in der Höhe von CHF 356'250.-.

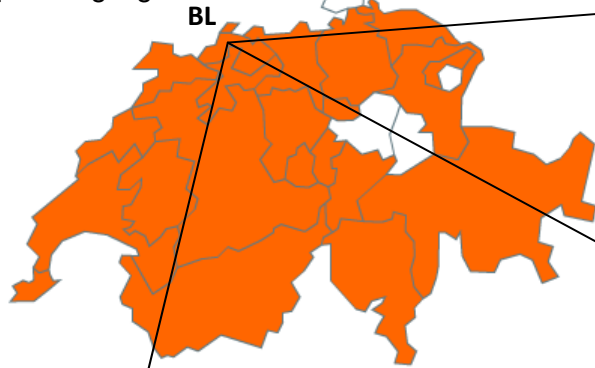
Liestal,

Im Namen des Landrates

Der Präsident:

der Landschreiber:

Kantonale Aktionsprogramme „Gesundes Körpergewicht“: 22 Kantone engagieren sich! Ein paar Highlights aus Ihrem Kanton...



schnitz und drunder

Kinderkrippen, Tagesheime und -familien erhalten eine auf **ihre Bedürfnisse abgestimmte Beratung**, die ihnen hilft, Kinder gesund und gut zu verpflegen. Dabei wird auf die Verwendung saisonaler und regionaler Produkte geachtet. Wer die Kriterien erfüllt, erhält die Auszeichnung «schnitz und drunder». Diese wird alle zwei Jahre erneuert. Luzern und Thurgau haben **das vorbildliche Projekt** bereits übernommen, weitere Kantone sind interessiert.



kind und raum

«kind und raum» engagiert sich beispielhaft für die **Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen und halböffentlichen Raum**. Dabei wird auf zwei Ebenen angesetzt:

- Interdisziplinäre Seminare zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld **mobilisieren und vernetzen Akteure** aus Raumplanung, Architektur usw.
- In Zusammenarbeit mit dem Kinderbüro Basel **erhalten interessierte Gemeinden konkrete Unterstützung** bei der Planung einer Siedlung, bei der Umgestaltung eines Platzes, bei der kinderfreundlichen Gestaltung von Schulwegen oder ähnlichen Vorhaben. Z.B. in Wenslingen, Lausen, Münchenstein, Oberwil.

von 0 bis 5

Vitalina – Aktive Eltern für gesunde Kinder

Vitalina – ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit HEKS – vermittelt Wissen rund um Ernährung und Bewegung an **fremdsprachige Eltern** und informiert über die Angebote des Kantons oder der Gemeinden. Überall dort, wo sich diese Familien aufhalten - auf Spielplätzen, in Quartiertreffpunkten oder in Vereinen. Vitalina-Einsätze gibt es zur Zeit in Birsfelden, Füllinsdorf, Laufen, Liestal, Pratteln, Sissach.

Das niederschwellige Projekt stösst auf grosses Interesse: Auch Basel-Stadt setzt Vitalina mittlerweile um, weitere Kantone sind interessiert.



Anhang 2: Modul I+II (0-3 Jahre)

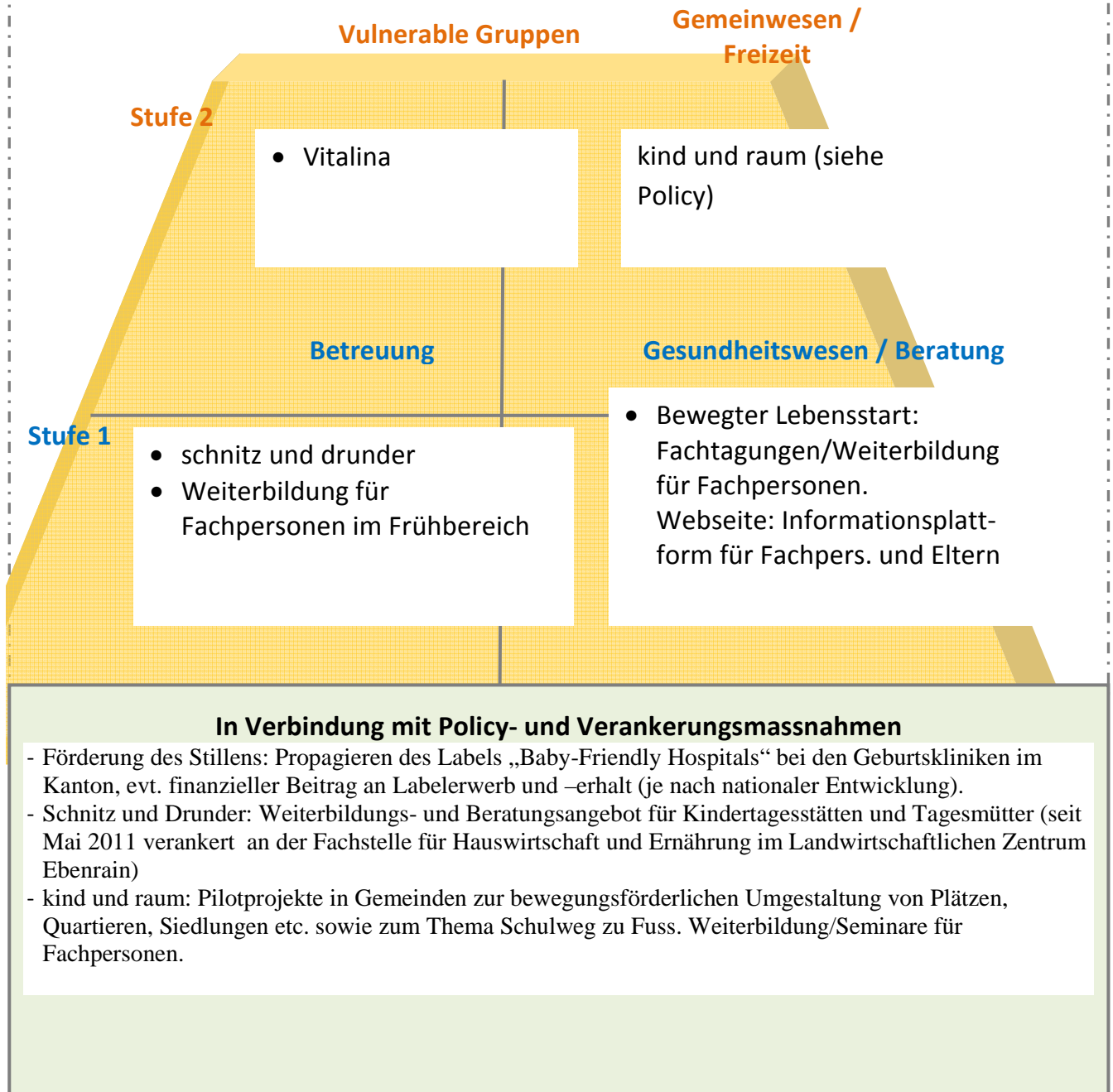


Rahmenmodell Gesundes Körpergewicht als integraler Bestandteil:

Fokus: Ernährung und Bewegung mit Einbezug sozialer und psychischer Aspekte

Kombinierte Ansätze: Verhalten und Verhältnisse

Chancengleichheit: Gender, Migration, soziale Herkunft, Bildung, Alter, Behinderung



Anhang 3: Modul III (4-6 Jahre)

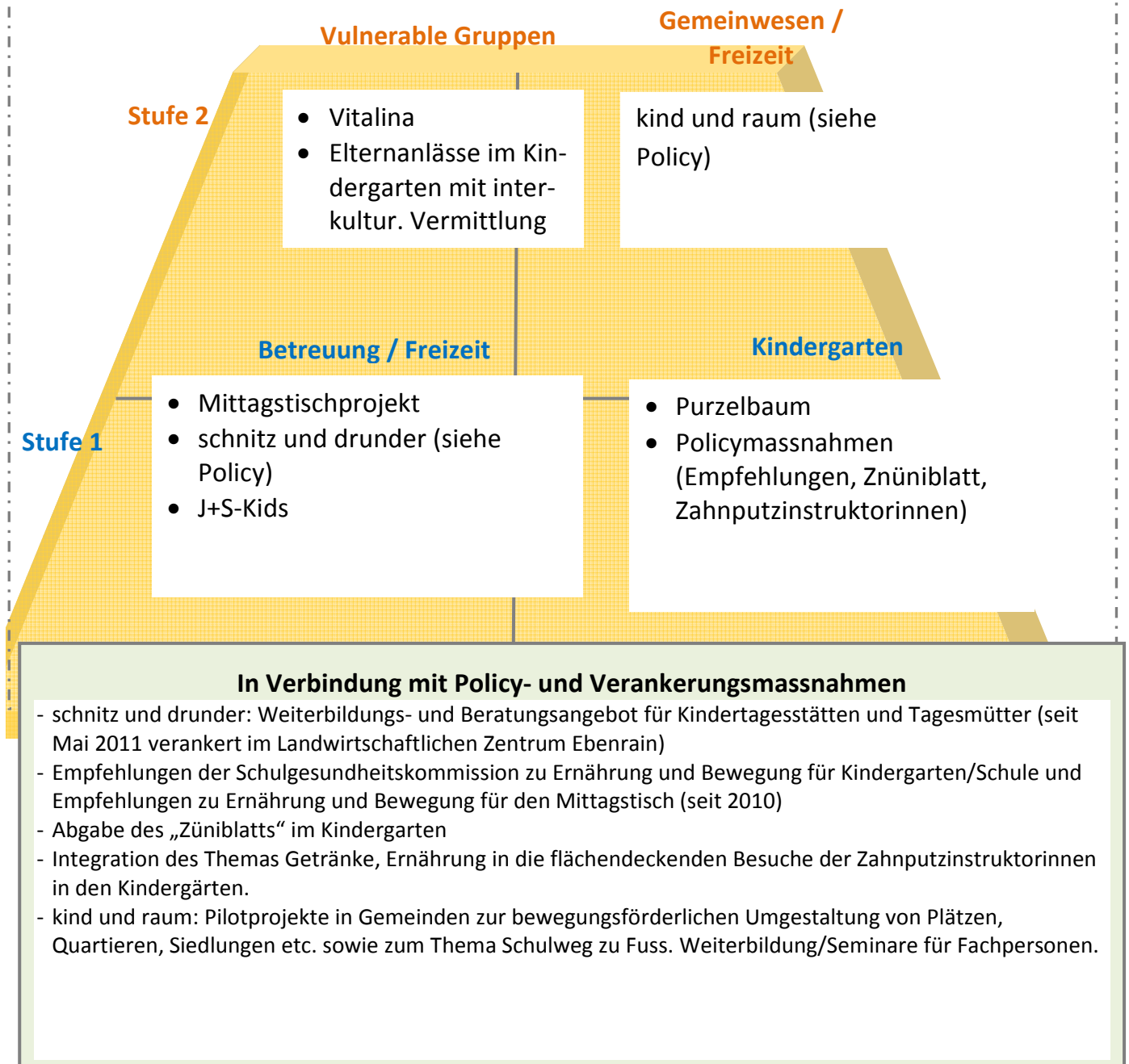


Rahmenmodell Gesundes Körpergewicht als integraler Bestandteil:

Fokus: Ernährung und Bewegung mit Einbezug sozialer und psychischer Aspekte

Kombinierte Ansätze: Verhalten und Verhältnisse

Chancengleichheit: Gender, Migration, soziale Herkunft, Bildung, Alter, Behinderung



Anhang 4

Umsetzungsplan zweite Staffel Aktionsprogramm „Gesundes Körpergewicht“ BL

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
1	Interventionen bei Kindern/Jugendlichen		
M	Module I + II		
M1	In Tagesheimen, Kinderkrippen, Tagesfamilien erhalten die Kinder gesundheitsförderliche, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten.	Pro Jahr werden 5 Institutionen beraten und zu einer Auszeichnung „Schnitz und Drunder“ geführt. Alle bereits ausgezeichneten Institutionen können nach 2 Jahren rezertifiziert werden. Pro Jahr nehmen 20–25 Tageseltern an mehrteiligen Weiterbildungen von „Schnitz und Drunder“ teil.	Kantonales Angebot „Schnitz und Drunder“ (seit Mai 2011 verankert im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach). Es findet mindestens ein Treffen pro Jahr zwischen der Leitung des „Schnitz und Drunder“-Angebots und der Programmleitung des KAP BL statt.
M2	In Tagesheimen, Kinderkrippen, Tagesfamilien wird vielseitige Bewegung altersgerecht gefördert.	An den alle zwei Jahre stattfindenden Tagungen der kantonalen Arbeitsgruppe „Familie und Kind“ werden in den Jahren 2013 und 2015 Weiterbildung und Information zum Thema Bewegungsförderung für Kleinkinder integriert. Die Tagungen werden von 50 Teilnehmenden besucht. In den dazwischen liegenden Jahren 2012 und 2014 findet eine andere adäquate Massnahme statt, um das Thema präsent zu halten (z.B. Präsentation, Vortrag in der Arbeitsgruppe, Versand von Materialien).	Integration des Themas in das Tagungsprogramm. Werbung für die Tagungen. Durchführung der Tagungen. Konkretisierung der Massnahmen für die Jahre 2012 und 2014. Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten, insbesondere mit „Bewegter Lebensstart“, „Vitalina“, Purzelbaum.
M3a	Fachpersonen, die Eltern und Kinder im Vorschulbereich beraten, kennen die Grundsätze eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens und setzen dieses in ihrer Praxis um.	Es findet jährlich eine mindestens halbtägige Weiterbildung für Fachpersonen (Hebammen, Stillberaterinnen, Mütterberaterinnen, Fachfrauen/Fachmänner Betreuung im Kleinkindbereich, medizinische Praxisassistenten/innen, Kinderärzte/innen) statt. Es nehmen jedes Jahr mindestens 30 Personen teil.	Projekt „Bewegter Lebensstart“ Finanzielle und fachliche Unterstützung der Weiterbildungen Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten.

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
M3b	Eltern von Säuglingen und Kleinkindern stehen Informationen sowie ein Beratungsangebot zur Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zur Verfügung.	<p>In den Geburtskliniken, in allen Praxen von Gynäkologen/innen liegen die Flyer des Projekts „Bewegter Lebensstart“ zusammen mit den wichtigsten Ernährungs- und Bewegungsbotschaften für Schwangere und für Mütter und ihre Säuglinge, Kleinkinder auf.</p> <p>Alle Eltern, deren Kleinkinder (bis 3 Jahren) im UKBB behandelt werden, erhalten bei Austritt den Flyer des Projekts „Bewegter Lebensstart“ zusammen mit den wichtigsten Ernährungs- und Bewegungsbotschaften für Mütter und ihre Säuglinge, Kleinkinder.</p> <p>Die Zahl der Klicks auf die Webseite www.bewegterlebensstart.ch bleibt konstant oder nimmt zu.</p>	Projekt „Bewegter Lebensstart“: Unterstützung der Materialienabgabe und der Bewirtschaftung der elektronischen Plattform mit Informationen zu Ernährung und Bewegung für Schwangere, Eltern und Fachpersonen.
M4	In Gemeinden mit vielen Einwohnern/innen nicht schweizerischer Nationalität werden fremdsprachige Eltern mit geeigneten Kommunikationsformen erreicht.	<p>Bis 2015 sind interkulturelle Vermittler/innen von „Vitalina“ in 10 bis 12 Gemeinden im Einsatz.</p> <p>Es werden pro Jahr insgesamt rund 1000 fremdsprachige Eltern erreicht.</p>	<p>Projekt „Vitalina“: In Gemeinden mit vielen Einwohnern/innen nicht schweizerischer Nationalität suchen interkulturelle Vermittler/innen fremdsprachige Eltern auf und sprechen mit ihnen über Ernährung und Bewegung. Sie informieren über die kantonalen und kommunalen Angebote und motivieren, diese zu nutzen.</p> <p>In Absprache mit dem Integrationsdelegierten des Kantons BL und den Gemeinden werden geeignete Möglichkeiten der Verankerung eruiert.</p> <p>Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten.</p>
M5	Engagierte Personen, die kleinere Projekte zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern in Kanton und Gemeinden durchführen, haben die Möglichkeit, ohne grossen administrativen Aufwand einen kleineren finanziellen Beitrag bis maximal CHF 1'000 für ihr Projekt zu erhalten.	Der Projektfonds wird ausgeschöpft.	<p>Bekannt machen des Projektfonds.</p> <p>Prüfung von Anfragen und Gesuchen.</p> <p>Unterstützen von Projekten zur Förderung des gesunden Körpergewichts.</p>

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
			Vernetzung mit KAP-Projekten und anderen Initiativen im Kanton.
	Modul III		
M1	In Tagesheimen, Kinderkrippen, Tagesfamilien erhalten die Kinder gesundheitsförderliche, ausgewogene und kindgerechte Mahlzeiten.	<p>Pro Jahr werden 5 Institutionen beraten und zu einer Auszeichnung „Schnitz und Drunder“ geführt. Alle bereits ausgezeichneten Institutionen können nach 2 Jahren rezertifiziert werden.</p> <p>Pro Jahr nehmen 20–25 Tageseltern an mehrteiligen Weiterbildungen von „Schnitz und Drunder“ teil.</p>	<p>Kantonales Angebot „Schnitz und Drunder“ (seit Mai 2011 verankert im Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain in Sissach).</p> <p>Es findet mindestens ein Treffen pro Jahr zwischen der Leitung des „Schnitz und Drunder“-Angebots und der Programmleitung des KAP BL statt.</p>
M6	Kindergartenkinder erhalten an den Mittagstischen in den Gemeinden ein gesundes Mittagessen und gesunde Getränke.	<p>In BL steht ein Beratungsangebot für eine gesunde Verpflegung an den Mittagstischen in den Gemeinden zur Verfügung.</p> <p>Ab 2013 nehmen pro Jahr 3-5 Mittagstische dieses Angebot in Anspruch und setzen entsprechende Massnahmen um.</p>	<p>Entwicklung eines auf die Rahmenbedingungen von Mittagstischen in den Gemeinden angepasstes Beratungsangebot für eine gesunde Verpflegung.</p> <p>Bekannt machen des Beratungsangebots.</p> <p>Beratung und Unterstützung der Mittagstische bei der Umsetzung.</p> <p>Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten.</p>
M7	In den Gemeinden sind zusätzliche Angebote zur Bewegungsförderung für Kinder im Kindergartenalter vorhanden.	<p>80 (pro Jahr 20) Kindergartenlehrpersonen besuchen die Fortbildungen des Sportamts BL und erwerben die J+S-Kids Anerkennung.</p> <p>In 20-30 Kindergärten werden zusätzliche Bewegungsstunden für die Kinder angeboten.</p> <p>In den durchgeführten zusätzlichen Bewegungsstunden beteiligen sich fremdsprachige Kinder in einem der Zusammensetzung des Kindergartens entsprechenden Verhältnis.</p>	<p>Fortbildung von Kindergartenlehrpersonen zum Erwerb der J+S-Kids-Anerkennung.</p> <p>Unterstützung und Motivation der Kursabsolventen/innen zusätzliche Bewegungsstunden durchzuführen.</p> <p>Gezielte Ansprache und Motivation fremdsprachiger Eltern, ihr Kind in diese Bewegungsstunden zu schicken.</p> <p>Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten.</p>
M8	Die Bewegungsförderung und die gesunde Zwischenverpflegung sind im Kindergarten verankert. Die Kindergärten sind bewegungsfördernd eingerichtet und setzen ein Konzept für	<p>40 (10 pro Jahr) Kindergärten beteiligen sich am Projekt Purzelbaum.</p> <p>80 Kindergartenlehrpersonen nehmen an einer Weiterbildung von „Purzelbaum“ teil.</p>	Umsetzung des Projekts Purzelbaum mit integrierter Elternzusammenarbeit zu Ernährung und Bewegung sowie Ernährungsmodulen zur Vertiefung bei Bedarf.

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
	gesunde und kindgerechte Zwischenverpflegung um. Die Eltern der Kinder sind für regelmässige Bewegung und ausgewogene Ernährung sensibilisiert.	In allen Kindergärten wird das Znüniblatt an die Eltern abgegeben.	Abgabe Znüniblatt und Begleitbrief an die Eltern, der in 11 Sprachen vorhanden ist. Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten.
M4	In Gemeinden mit vielen Einwohnern/innen nicht schweizerischer Nationalität werden fremdsprachige Eltern mit geeigneten Kommunikationsformen erreicht.	Bis 2015 sind interkulturelle Vermittler/innen von „Vitalina“ in 10 bis 12 Gemeinden im Einsatz. In den Einsatzgemeinden werden pro Jahr mindestens 1000 fremdsprachige Eltern erreicht.	Projekt „Vitalina“: In Gemeinden mit vielen Einwohnern/innen nicht schweizerischer Nationalität suchen interkulturelle Vermittler/innen fremdsprachige Eltern auf und sprechen mit ihnen über Ernährung und Bewegung. Sie informieren über die kantonalen und kommunalen Angebote und motivieren, diese zu nutzen. In Absprache mit dem Integrationsdelegierten des Kantons BL und den Gemeinden werden geeignete Möglichkeiten der Verankerung eruiert. Vernetzung mit den anderen KAP-Projekten
M5	Engagierte Personen, die kleinere Projekte zur Förderung des gesunden Körpergewichts bei Kindern in Kanton und Gemeinden durchführen, haben die Möglichkeit, ohne grossen administrativen Aufwand einen kleineren finanziellen Beitrag bis maximal CHF 1'000 für ihr Projekt zu erhalten.	Der Projektfonds wird ausgeschöpft.	Bekannt machen des Projektfonds. Prüfung von Anfragen und Gesuchen. Unterstützen von Projekten zur Förderung des gesunden Körpergewichts. Vernetzung mit anderen KAP-Projekten und Initiativen im Kanton.
Policyansätze			
P1	In den Geburtskliniken des Kantons wird das Stillen gefördert.	Alle vier Geburtskliniken des Kantons erwerben das Label „Baby-Friendly Hospital“. (Je nach Anforderungen des Labels, das zur Zeit weiter entwickelt wird).	Propagieren und Unterstützen des Labels „Baby-Friendly Hospital“ im Kanton BL.
P2	Die Empfehlungen der Schulgesundheitskommission für Mittagstische und für Kindergärten/Schulen sind in den Gemeinden bekannt gemacht.	100% der Gemeinden, Mittagstische. Kindergärten und Primarschulen haben die Empfehlungen zusammen mit den Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Kanton erhalten.	Versand der Empfehlungen der Schulgesundheitskommission an alle Gemeinden, Kindergärten, Primarschulen und Mittagstische. Sensibilisierung für die Angebote und Materialien im Kanton zu Ernährung und Bewegung.

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
P3	Die wichtigsten Botschaften zur Förderung des gesunden Körpergewichts sind in die flächendeckenden Kindergarten- und Primarschulbesuche der Zahnputzinstruktorinnen integriert.	<p>Jährlich wird eine Weiterbildung zu Ernährung und Bewegung für alle kantonalen Zahnputzinstruktorinnen durchgeführt.</p> <p>Die Materialien des KAP BL werden bei den Besuchen der Zahnputzinstruktorinnen in den Kindergärten und Primarschulen abgegeben.</p>	<p>Jährliche Durchführung einer Weiterbildung für Zahnputzinstruktorinnen.</p> <p>Abgabe der Materialien des KAP BL an die Zahnputzinstruktorinnen.</p>
P4a	Fachpersonen aus der Bau- und Planungsbranche, aus Gesundheit, Politik und Verwaltung aus Kanton und Gemeinden kennen Faktoren und Elemente zur Förderung der Bewegung von Kindern im Wohnumfeld und auf dem Schulweg.	15 bis 20 Fachpersonen aus der Bau- und Planungsbranche, aus Gesundheit, Politik und Verwaltung aus Kanton und Gemeinden nehmen an den Weiterbildungen zu Themen der Bewegungsförderung im Wohnumfeld teil.	Policyprojekt „kind und raum“: Durchführung von Weiterbildungen für Fachpersonen zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld.
P4b	In den Gemeinden werden Pilotprojekte zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld und zum Schulweg zu Fuss umgesetzt.	4 bis 6 Gemeinden gestalten einen öffentlichen oder halböffentlichen Raum unter Beteiligung von Kindern um, so dass sich die Kinder gerne darin aufhalten, vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten vorfinden, bzw. zu Fuss zur Schule gehen können.	<p>Policyprojekt „kind und raum“: Unterstützung von Kindermitwirkungsprozessen in den Pilotprojekten.</p> <p>Umsetzung von Massnahmen zur Bewegungsförderung im Wohnumfeld und zum Schulweg zu Fuss in den Gemeinden.</p>
P4c	Den Gemeinden stehen Best-Practice-Beispiele zur Verfügung.	Eine Dokumentation der Pilotprojekte liegt vor.	Die Pilotprojekte werden in geeigneter Form dokumentiert und Fachpersonen in Kanton und Gemeinden sowie allen Interessierten zur Verfügung gestellt.
Vernetzung			
V1	Die auf kantonalen Ebene relevanten Fachorganisationen und Fachpersonen, Multiplikatoren/innen und Projektleitende sind über die Ziele, die Projekte und Aktivitäten im Rahmen des KAP BL informiert und einbezogen.	Die auf kantonalen Ebene relevanten Fachorganisationen und Fachpersonen, Multiplikatoren/innen und Projektleitende haben an den jährlich stattfindenden Vernetzungsanlässen teilgenommen.	Durchführung eines jährlichen kantonalen Vernetzungsanlasses.
V2	Die auf kantonalen Ebene relevanten kantonalen Ämter, (Amt für Volksschulen und das Sportamt in der BKSD, Amt für Raumplanung in der BUD, Integrationsdelegierter in der SID) beteiligen sich in der kantonalen Vernetzungsgruppe des KAP.	Je eine Vertreterin oder ein Vertreter haben an den Sitzungen der kantonalen Vernetzungsgruppe zum KAP BL teilgenommen und sich an der Umsetzung und Verankerung der Projekte und Massnahmen im Kanton beteiligt.	Anfrage der betreffenden Ämter, bzw. Personen zur Mitwirkung in der kantonalen Vernetzungsgruppe.

Nr	Programmziele 2012 - 2015	Indikatoren	Massnahmen
V3	Die Programmleitung ist über Projekte und Aktivitäten in anderen Kantonen, die ein KAP durchführen, informiert und stellt umgekehrt sicher, dass relevante Informationen aus BL anderen KAPs bei Bedarf zur Verfügung stehen.	Die Programmleitung hat an den jährlich stattfindenden Netzwerktagungen von Gesundheitsförderung Schweiz teilgenommen. Die Programmleitung hat an den Sitzungen der KAP-Begleitgruppe teilgenommen. Die Programmleitung informiert im Rahmen des VBGF über die Entwicklungen des KAP BL.	Regelmässige Vernetzung und Austausch mit anderen Kantonen.
4.	Öffentlichkeitsarbeit		
Ö1	Eltern von Kindern bis zu 6 Jahren sind für eine gesunde Ernährung und Getränke sowie die Wichtigkeit vielfältiger Bewegung sensibilisiert.	Die Materialien des KAP zu Ernährung, Getränke, Bewegung werden einmal pro Jahr an alle Praxen von Kinderärzte/innen, Mütterberatungsstellen und Familienzentren versendet. Pro Jahr werden die Materialien zu Ernährung, Getränke, Bewegung an 4 – 6 Anlässen im Kanton BL (Standaktionen, Veranstaltungen, etc.) aufgelegt und abgegeben.	Produktion und Abgabe von Materialien an geeigneten Orten. Jährlicher Versand an alle Praxen von Kinderärzte/innen, Mütterberatungsstellen und Familienzentren. Beteiligung an Standaktionen, Veranstaltungen.
Ö2	Politiker/innen, Behörden und Fachpersonen, die Kinder bis zu 6 Jahren betreuen und/oder beraten, kennen die Aktivitäten des KAP BL.	Alle Landräte/innen, Gemeinden sowie die relevanten Fachpersonen erhalten den elektronischen Newsletter zum KAP BL und die Zeitschrift „gesundheit baselland“.	Erstellen und Versenden eines zweimal jährlich erscheinenden Newsletters zu den Aktivitäten, Fortschritten und Resultaten des KAP BL. Regelmässige Berichterstattung zu den Projekten des KAP in „gesundheit baselland“ der Zeitschrift der Gesundheitsförderung Baselland
Ö3	Interessierte finden aktuelle Informationen, Projekte, Massnahmen, Angebote und Entwicklungen des KAP BL auf einer Webseite.	Die Webseite www.agk.bl.ch wird mindestens monatlich aktualisiert.	Bewirtschaftung der Webseite www.agk.bl.ch .